

## Andacht für Sonntag, 26. April 2020

### In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?

- Bitte suchen Sie sich einen Platz, allein oder mit den Ihren, an dem Sie sich wohlfühlen und ungestört eine Andacht feiern können.
- Vielleicht können und mögen Sie ja auch eine Kerze aufstellen.
- Rechnen Sie mit Gottes Gegenwart. ER ist da.

**Leser: Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

*Alle: Amen.*

**L: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.**

*A: Der Himmel und Erde gemacht hat.*

(Entzünden einer Kerze)

#### **Begrüßung**

L: In was für einer Gesellschaft wollen wir leben? Diese Frage stellt uns der heutige Sonntag. Er stellt uns mit dem guten Hirten die Barmherzigkeit Gottes vor Augen.

Im Wochenspruch sagt uns Christus zu: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. (Johannes 10,11a.27-28a)

**Lied:** EG 112,1-3+6 „Auf, auf, mein Herz, mit Freuden“

(Kann gesungen oder gelesen werden, die Orgelbegleitung dieses und weiterer Lieder hat unser Kantor Stefan Lust für Sie eingespielt. Sie finden sie auf unserer Homepage unter: [https://www.evangelische-kirche-muensingen.de/nimm-dir-zeit-predigten-andachten-angebote-aus-unserer-kirche/chorale-zu-passion-und-ostern/.](https://www.evangelische-kirche-muensingen.de/nimm-dir-zeit-predigten-andachten-angebote-aus-unserer-kirche/chorale-zu-passion-und-ostern/))

1. Auf, auf, mein Herz, mit Freuden nimm wahr, was heut geschieht;  
wie kommt nach großem Leiden nun ein so großes Licht!  
Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt,  
wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereist.

2. Er war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei;  
eh er's vermeint und denket, ist Christus wieder frei  
und ruft Viktoria, schwingt fröhlich hier und da  
sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut behält.

3. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel;  
nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will  
entnehmen meinen Mut zusamt dem edlen Gut,  
so mir durch Jesus Christ aus Lieb erworben ist.

6. Ich hang und bleib auch hangen an Christus als ein Glied;  
wo mein Haupt durch ist gungen, da nimmt er mich auch mit.  
Er reiet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd, durch Not,  
er reiet durch die Hll, ich bin stets sein Gesell.

Wir beten den Psalm des guten Hirten, **Psalm 23** / EG 711.

Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.  
Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.  
Er erquicket meine Seele.  
Er führet mich auf rechter Straße  
um seines Namens willen.  
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;  
denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab trösten mich.  
Du bereitest vor mir einen Tisch  
im Angesicht meiner Feinde.  
Du salbest mein Haupt mit Öl  
und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.  
Amen.

**Schriftlesung:** Johannes 10,11-16.27-30

Jesus sagt: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.  
Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf  
kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die  
Schafe und zerstreut sie –, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um  
die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen  
kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich

lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird *eine* Herde und *ein* Hirte werden.

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Was mir mein Vater gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann es aus des Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins.

**Lied:** EG 274 „Der Herr ist mein getreuer Hirt“  
(Kann gesungen oder gelesen werden)

1. Der Herr ist mein getreuer Hirt,  
hält mich in seiner Hute,  
darin mir gar nicht mangeln wird  
jemals an einem Gute.  
Er weidet mich ohn Unterlass,  
da aufwächst das wohlschmeckend Gras  
seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weist,  
das mich erquickt so gute,  
das ist sein werter Heilger Geist,  
der mich macht wohlgemute;  
er führet mich auf rechter Straß  
in seim Gebot ohn Unterlass  
um seines Namens willen.

3. Ob ich wandert im finstern Tal,  
fürcht ich doch kein Unglücke  
in Leid, Verfolgung und Trübsal,  
in dieser Welte Tücke:  
denn du bist bei mir stetiglich,  
dein Stab und Stecken trösten mich,  
auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen Tisch  
vor mein' Feind' allenthalben,

machst mein Herz unverzaget frisch;  
mein Haupt tust du mir salben  
mit deinem Geist, der Freuden Öl,  
und schenkest voll ein meiner Seel  
deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und viel Barmherzigkeit  
folgen mir nach im Leben,  
und ich werd bleiben allezeit  
im Haus des Herren eben  
auf Erd in der christlichen G'mein,  
und nach dem Tode werd ich sein  
bei Christus, meinem Herren.

### **Leseandacht**

Wir hören auf den Predigttext aus dem 1. Petrusbrief (2,21b-25)

Christus hat für euch gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet; der unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Vielleicht merken wir gerade mehr denn je, was es eigentlich braucht und was scheinbar alternativlose Bedürfnisse waren, denen wir, auch als Gesellschaft, nachgejagt sind, ohne dass sie uns wirklich satt gemacht hätten.

Im Predigttext stellt uns der Apostel Petrus Jesus als Hirten und Bischof unserer Seelen vor Augen, der für uns sorgt, und auf das bedacht ist, was unserer Seele gut tut.

Ich erlebe gerade immer wieder auch eine große Sehnsucht nach der grünen Aue, nach dem frischen Wasser, nach dem, was unsere Seele wirklich erquickt. Der Apostel Petrus ermutigt uns, den Fußstapfen Jesu nachzufolgen und auch einander zu Hirten und Bischöfen zu werden, darauf bedacht zu sein, dass es

der Seele gut geht, der eigenen und der der anderen, uns von ihm erquicken zu lassen und auch die Seele der anderen aufatmen zu lassen:

Da sind Menschen, die auch unter den gegenwärtig erschwerten Bedingungen dafür sorgen, dass pflegebedürftige Menschen zu Hause oder in Krankenhäusern und Heimen gut versorgt sind – und nicht nur gut versorgt; ich weiß: Da atmen immer wieder auch Seelen auf, wenn sie Sie an der Tür hören. Da sind Menschen, die kreative Lösungen finden und sich einsetzen, dass Menschen in Notsituationen weiter Beratung und Begleitung erfahren, dass Menschen auch weiterhin in der Tafel einkaufen können.

Da sind Menschen, die einander anrufen oder anderen einen kleinen Gruß vor die Tür stellen, und viele mehr.

Sie sind in den Fußstapfen Jesu unterwegs.

All das ist für mich nicht selbstverständlich. Es ist die Frage, was uns was wert ist – ob wir uns an der Angst der Menschen bereichern oder ihrer Seele gut tun. Und auch die Frage, was uns als Gesellschaft wirklich etwas wert ist, wofür wir die Millionen und Milliarden, die wir locker machen, einsetzen. Die verbale Wertschätzung ist das Eine, sie es sich als Gesellschaft auch wirklich etwas kosten zu lassen, etwas Anderes.

Es ist die Frage, in was für einer Gesellschaft wir leben wollen.

Der Apostel Petrus stellt uns Jesus als Hirten und Bischof unserer Seelen vor Augen und macht uns Mut, seinen Fußstapfen nachzufolgen.

Es ist Neuland. Und mitunter sind wir auch unsicher. Wir müssen den Weg nicht neu erfinden. Wir dürfen ihm hinterhergehen.

*Wenn Sie möchten, überlegen Sie doch einmal für sich oder miteinander, wo Sie die Barmherzigkeit Gottes erfahren und wie Sie in diesen Fußstapfen unterwegs sein könnten.*

Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn. Darum dürfen wir Gott bitten mit diesem gesungenen Gebet.

**Lied:** EG 658,1+2+4 „Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn“  
(Kann gesungen oder gelesen werden)

*Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn.*

*Dein Reich komm, Herr, dein Reich komme.*

1. Dein Reich in Klarheit und Frieden, Leben in Wahrheit und Recht.

Dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.

*Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn.  
Dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.*

2. Dein Reich des Lichts und der Liebe lebt und geschieht unter uns.  
Dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.

*Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn.  
Dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.*

4. Sehn wir in uns einen Anfang, endlos vollende dein Reich.  
Dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.

*Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn.  
Dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.*

So beten wir gemeinsam: **Vater unser** ...

### **Segen**

L:: Empfängt für euren Weg seinen Segen:

Der allmächtige und barmherzige Gott segne und behüte uns, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

A: *Amen.*

**Lied:** EG 99 „Christ ist erstanden“

(Kann gesungen oder gelesen werden, Orgelbegleitung auf der Homepage)

Christ ist erstanden von der Marter alle; des solln wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit dass er erstanden ist,  
so lobn wir den Vater Jesu Christ'. Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja! Des solln wir alle froh sein,  
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Ihr Pfarrer Dr. Salomo Strauß